

DBU Naturerbe Cuxhavener Küstenheiden



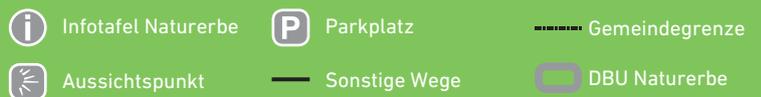
Auf einem Blick

Größe: rund 1 400 Hektar

Lage: in den Gemarkungen Altenwalde, Berensch-Arensch, Duhnen, Holte-Spangen, Oxstedt und Sahlburg der Stadt Cuxhaven im Landkreis Cuxhaven. Sie bilden den Übergang von der Geest zum Wattenmeer und gehören zur naturräumlichen Region Stader Geest.

Arten:
Pflanzen: Lungen-Enzian, Mittlerer und Rundblättriger Sonnentau, Arnika, Gagel, Moorlilie, Fieberklee, Moorbärlapp, Braunes Schnabelried, Faden-Segge
Tiere: Steinschmätzer, Ziegenmelker, Neuntöter, Heidelerche, Feldlerche, Brachpieper, Sperlingskauz, Bienenfresser, Lachseeschwalbe, Uhu, Kranich, Baumfalke, Wespenbussard, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Zauneidechse, Kreuzotter, Moorfrosch, Gelbbauchunke, »Urzeitkrebs« Triops cancrivorus, Warzenbeißer, Hirschkäfer, Große Moosjungfer, Heidelibelle, Großer Gabelschwanz

Kontakt: Bundesforstbetrieb Niedersachsen, Telefon 05163|98868-0



Historisches

Das Vorkommen von Heiden ist größtenteils auf menschliche Nutzungen zurückzuführen. Heidelebensräume konnten entstehen, nachdem die Wälder großflächig durch Rodung, Beweidung und Feuer aufgelichtet waren. Dazu kam noch das Abplaggen der Böden, d. h. das regelmäßige Abtragen der Vegetationsschicht, die als Brennmaterial oder Einstreu in den Ställen Verwendung fand. Ab 1915 entstand zwischen Altenwalde und Berensch ein Marineschießplatz für Großgeschütze. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzten die Alliierten das Gebiet, das bis 1956 auch von der zivilen Bevölkerung landwirtschaftlich genutzt wurde. 1956 richtete die Bundeswehr hier einen Truppenübungsplatz ein, der bis 2003 betrieben wurde.

Die Fläche heute

In unmittelbarer Nähe zum Nationalpark Wattenmeer erstreckt sich das Mosaik aus ausgedehnten Sand- und Feuchtheiden, Magerrasen, kleinen Heidemooren, Tümpeln, offenen Sandflächen und -dünen, lichten Kiefernwäldern und Eichen-Krattwäldern. Die Cuxhavener Küstenheiden sind das größte zusammenhängende Heidegebiet auf dem Festland der deutschen Nordseeküste und Teil des gleichnamigen Naturschutzgebietes. Offenland und Wälder nehmen jeweils die Hälfte der Fläche ein. Um die wertvollen Sandmagerrasen- und Heideflächen zu erhalten, müssen sie gepflegt werden, etwa durch weidende Schafe, Pferde oder Rinder. Die kieferndominierten Wälder sollen sich zu strukturreichen Mischwäldern entwickeln. Moore wie das Steertmoor und nährstoffarme Gewässer sollen verbessert werden.



Küstenheidellandschaft

Die einzigartige Küstenheidellandschaft besteht aus drei verschiedenen Heidekrautgewächsen, die in dieser Zusammensetzung nur hier wachsen: Krähenbee, Glocken-Heide und Besenheide.

Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

Vielfalt an Lebensräumen, Vielfalt an Arten

Die Vielzahl unterschiedlicher Biotope bildet einen wertvollen Lebensraum für rund 400 Farn- und Blütenpflanzenarten und besonders auch für Insekten, wie 400 Schmetterlingsarten, fast 100 Laufkäferarten, 25 Libellenarten und 160 Wildbienen- und Wespenarten. Insgesamt wurden über 80 Pflanzen- und 150 Tierarten nachgewiesen, die auf der Roten Liste der gefährdeten Arten stehen.



Weide für Wisente, Konik-Pferde und Heckrinder

In mehreren Großgattern weiden das ganze Jahr über Wisente, Konik-Pferde und Heckrinder in ihren Herden. Dadurch »pflegen« sie die Heidelandschaft als Lebensraum für seltene Arten.



Neuntöter



Eichen-Kratzwälder

Der Wald »verkrüppelter« Eichen ist im Mittelalter entstanden: Alle 10 bis 30 Jahre wurden die Bäume gekappt, um das Holz zu nutzen. Die Stümpfe sind stets neu ausgetrieben und eigentümlich gewachsen.



Glocken-Heide



Moorfrosch

Der Moorfrosch benötigt permanent nasse Lebensräume.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Cuxhavener Küstenheiden. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**